

# Bundeswaldinventur 3

Vorstellung der Ergebnisse für  
den Gesamtwald Thüringens  
am 8. Oktober 2014



### Bundeswaldinventur 3 (BWI<sup>3</sup>)

Die Bundeswaldinventur (BWI) ist eine nach § 41a Bundeswaldgesetz vorgeschriebene forstliche Großrauminventur, die deutschlandweit durchgeführt wird. Mit der Bundeswaldinventur werden die großräumigen Waldverhältnisse und forstlichen Produktionsmöglichkeiten in Deutschland erfasst. Ihre Ergebnisse sind eine unentbehrliche Grundlage für forst-, handels- und umweltpolitische Planungen und Entscheidungen.

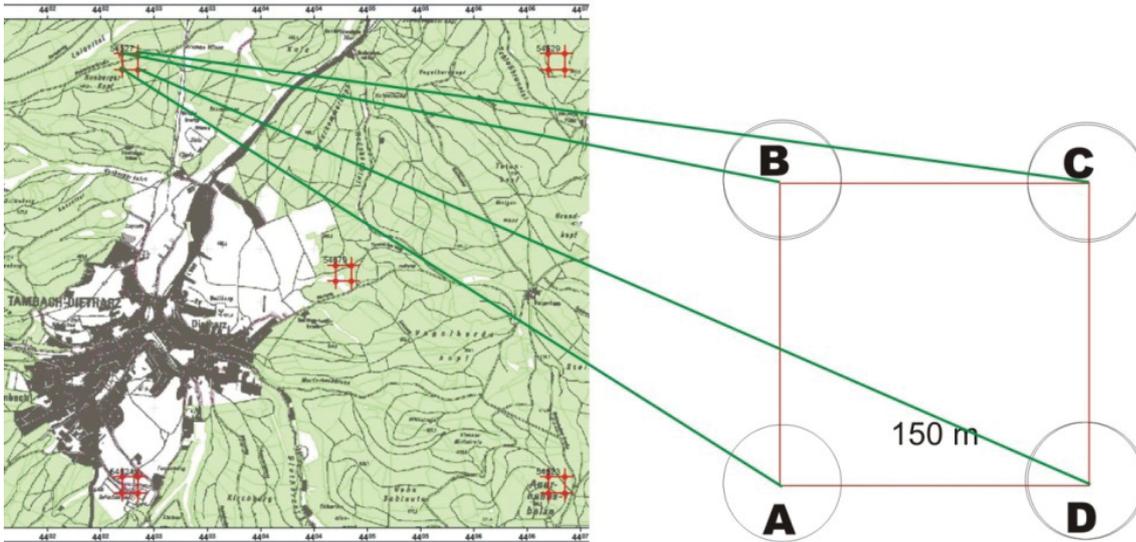
Die Bundeswaldinventur wurde das erste Mal in den Jahren 1986 bis 1989 in den alten Bundesländern durchgeführt. Die zweite Bundeswaldinventur erfolgte auf gesamtdeutscher Ebene in den Jahren 2001 bis 2003. Die dritte Bundeswaldinventur begann im April 2011 und wurde 2013 abgeschlossen. Die auf den nachfolgenden Seiten genannten Veränderungen beziehen sich auf einen 10-Jahreszeitraum.

Die Bundeswaldinventur ist eine Stichprobeninventur mit permanenten Probepunkten. Hierzu wurde ein Gitternetz mit einem Linienabstand von 4 km (Basisnetz) über das Gebiet der Bundesrepublik Deutschland gelegt und an den Schnittpunkten der Linien Trakte für die Stichproben eingerichtet.

In Thüringen wurde mit der doppelten Stichprobendichte im Gitternetz 2,83 x 2,83 km gearbeitet. Dies ergab 912 BWI-Punkte im Wald. Die Karte zeigt die Verteilung der BWI-Punkte in Thüringen.



Jeder BWI-Punkt hat 4 Traktecken. Dies ergab für Thüringen insgesamt 2.768 Traktecken im Wald. Dabei wurden anhand konzentrischer Kreise 17.992 Bäume aufgenommen.



BWI-Punkt mit seinen 4 Traktecken

## Ergebnisse der BWI<sup>3</sup>

### Waldfläche

Land	Waldfläche [ha]	Veränderung [ha]	Veränderung [%]
Thüringen	549.088	+ 5.000	+ 0,9
Deutschland	11.418.926	+ 49.597	+ 0,4

Gegenüber der BWI<sup>2</sup> hat die Waldfläche in Thüringen um 5.000 ha zugenommen (1.500 ha Erstaufforstung und 3.500 ha Sukzession von Offenlandbereichen).

### Bewaldungsprozent

Land	Bewaldungs%
Thüringen	34,0
Deutschland	32,0

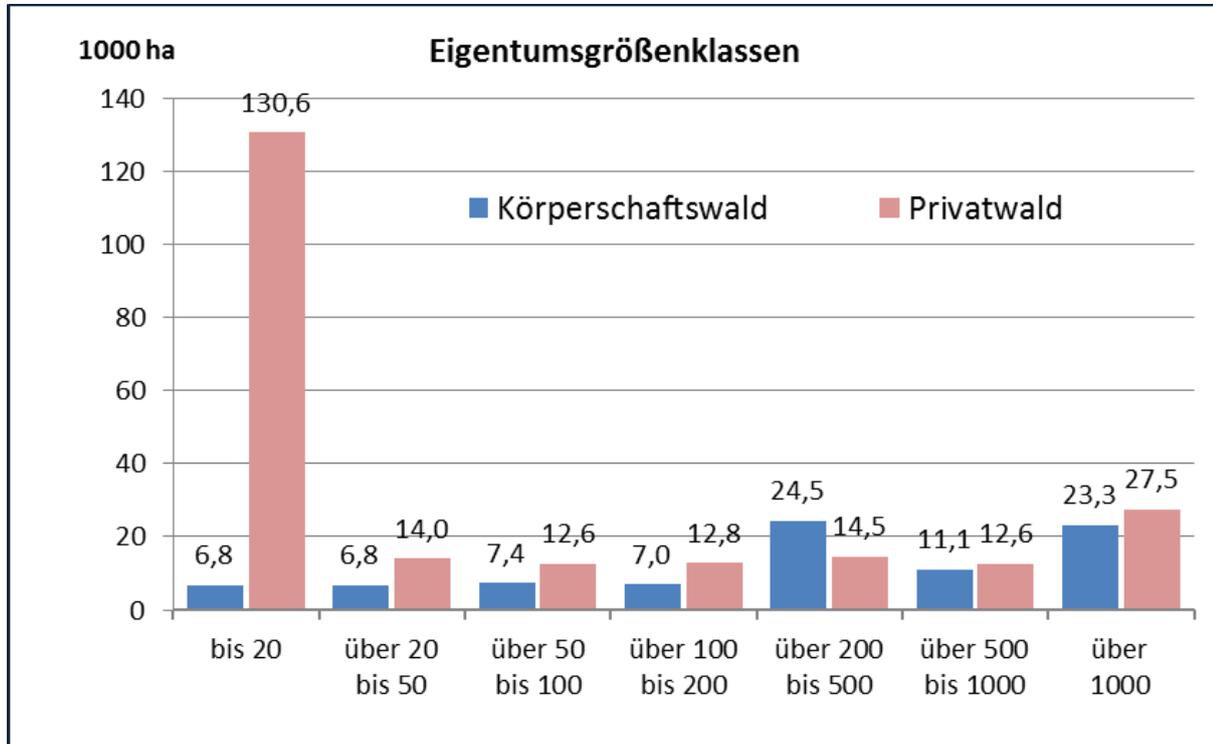
Thüringen liegt mit 34 % Waldanteil leicht über dem Bundesdurchschnitt.

### Waldeigentumsverteilung

	Staatwald Bund	Staatwald Land	Körperschaftswald	Privatwald	Treuhandwald
Thüringen (%)	3,5	37,1	15,8	42,7	0,9
<b>Veränderung in den vergangenen 10 Jahren (%)</b>	-0,1	+0,3	+0,3	+6,5	-6,7
Deutschland (%)	3,5	29,0	19,4	47,3	0,8

In Thüringen spiegeln sich die Waldeigentumsverhältnisse Deutschlands weitgehend wider. Durch Privatisierung des Treuhandwaldes hat sich die Privatwaldfläche in den vergangenen 10 Jahren deutlich erhöht.

### Besitzstruktur



In Thüringen überwiegt im Privatwald der Kleinwaldbesitz. Dies bedingt strukturelle Nachteile für die forstliche Bewirtschaftung. Beratung und Betreuung durch das Gemeinschaftsforstamt als „Hilfe zur Selbsthilfe“ haben besondere forstpolitische Bedeutung.

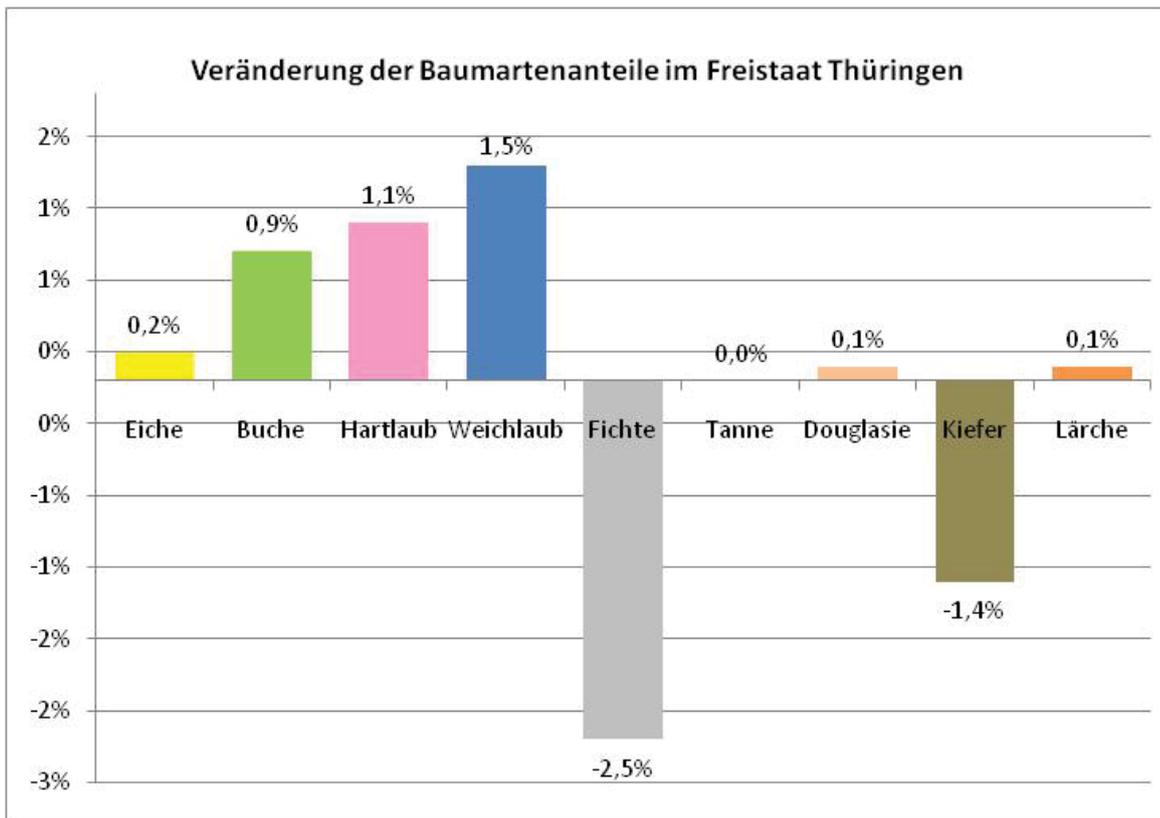
### Baumartenverteilung

Baumart	Eiche	Buche	Hartlaubhölzer	Weichlaubhölzer	Fichte	Tanne	Douglasie	Kiefer	Lärche	Lücke	Blöße
Thüringen Anteil (%)	6,8	19,8	8,1	7,4	38,4	0,1	0,4	14,1	3,2	1,2	0,5
Deutschland Anteil (%)	10,4	15,4	7,1	10,5	25,4	1,7	2,0	22,3	2,8	2,0	0,4

Hartlaubhölzer (Hartlaub): Ahorn, Esche, Robinie, Hainbuche

Weichlaubhölzer (Weichlaub): Birke, Erle, Weide, Pappel, Eberesche

In Thüringen entfallen rund 43 % der Waldfläche auf Laubhölzer und 57 % auf Nadelhölzer. Dies entspricht fast punktgenau dem Bundesdurchschnitt. Allerdings hat im letzten Jahrzehnt der Anteil der Nadelhölzer, insbesondere der Fichte, zugunsten der Laubhölzer deutlich abgenommen. Hier wird der Erfolg der Waldumbaubemühungen sichtbar. Dieser Weg wird konsequent weiterverfolgt.



### Alter des Waldes

Alter (Jahre)	Eiche	Buche	ALH	ALN	Fichte	Tanne	Dougl.	Kiefer	Lärche	alle BA
Thüringen	102	111	80	51	71	90	47	78	64	<b>82</b>
<i>Veränderung in den vergangenen 10 Jahren</i>	<i>+7</i>	<i>+5</i>	<i>+5</i>	<i>+6</i>	<i>+4</i>	<i>-12</i>	<i>+5</i>	<i>+9</i>	<i>+8</i>	<i>+6</i>
Deutschland	103	101	66	50	69	97	46	78	63	<b>78</b>

ALH: Laubbäume mit hoher Umtriebszeit (Bäume, die bis zur Ernte lange im Bestand verbleiben)

ALN: Laubbäume mit niedriger Umtriebszeit (Bäume, die bis zur Ernte kurz im Bestand verbleiben)

Der Wald in Thüringen ist gegenüber den Ergebnissen der BWI<sup>2</sup> im Durchschnitt um 6 Jahre älter geworden – ein Ergebnis das darauf zurückzuführen ist, dass der Altholzanteil im Zuge der naturnahen Bewirtschaftung gestiegen ist. Dies trifft insbesondere für die Buchenwälder zu.

Mehr Altholz heißt mehr Lebensraumstrukturen – ein erklärtes Ziel der Thüringer Strategie zur Erhaltung der biologischen Vielfalt.

## Waldaufbau (Baumartenmischung und Schichtigkeit)

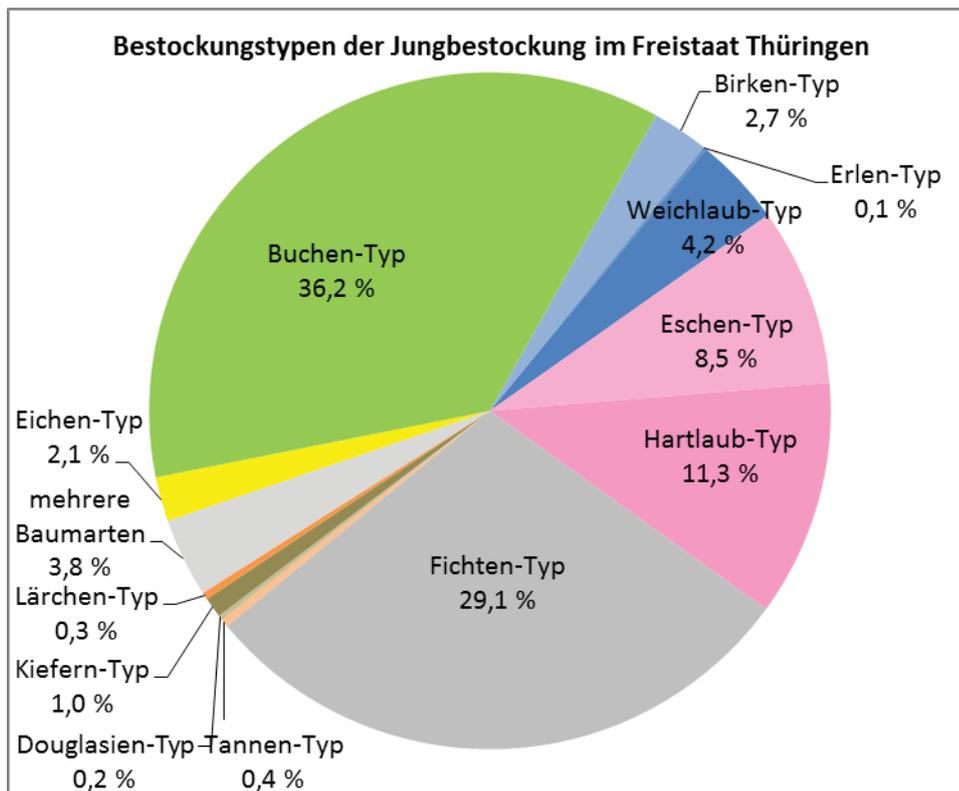
Aussagen zur Baumartenmischung und Schichtigkeit der Wälder sind für die Beurteilung des Strukturreichtums und ökologischen Potenzials von großer Bedeutung.

Bei der BWI<sup>2</sup> im Jahr 2003 waren noch 71% der Wälder in Thüringen Mischwälder. Jetzt sind es ca. 75%. Dies entspricht recht genau dem Bundesdurchschnitt (76 %).

Die Zunahme zwei-/mehrschichtiger Bestandesstrukturen von 23 % bei der BWI<sup>2</sup> auf jetzt 61 % entspricht nahezu einer Verdreifachung. Dies ist ein bemerkenswerter Erfolg der naturnahen Waldbewirtschaftung.

	einschichtig [%]	zweischichtig [%] / mehrschichtig [%]
<b>Thüringen</b>	39,1	60,9
<b>Deutschland</b>	32,0	68,0

## Waldverjüngung



Die Jungbestockungen von heute sind die Albestände von morgen. Auch hier zeigt sich der Erfolg der Waldumbaubemühungen. Insgesamt findet sich auf knapp 134.000 ha Verjüngung, die zu rund 2/3 aus Laubhölzern besteht. Damit befindet sich auf nahezu 1/4 der Waldfläche Verjüngung.

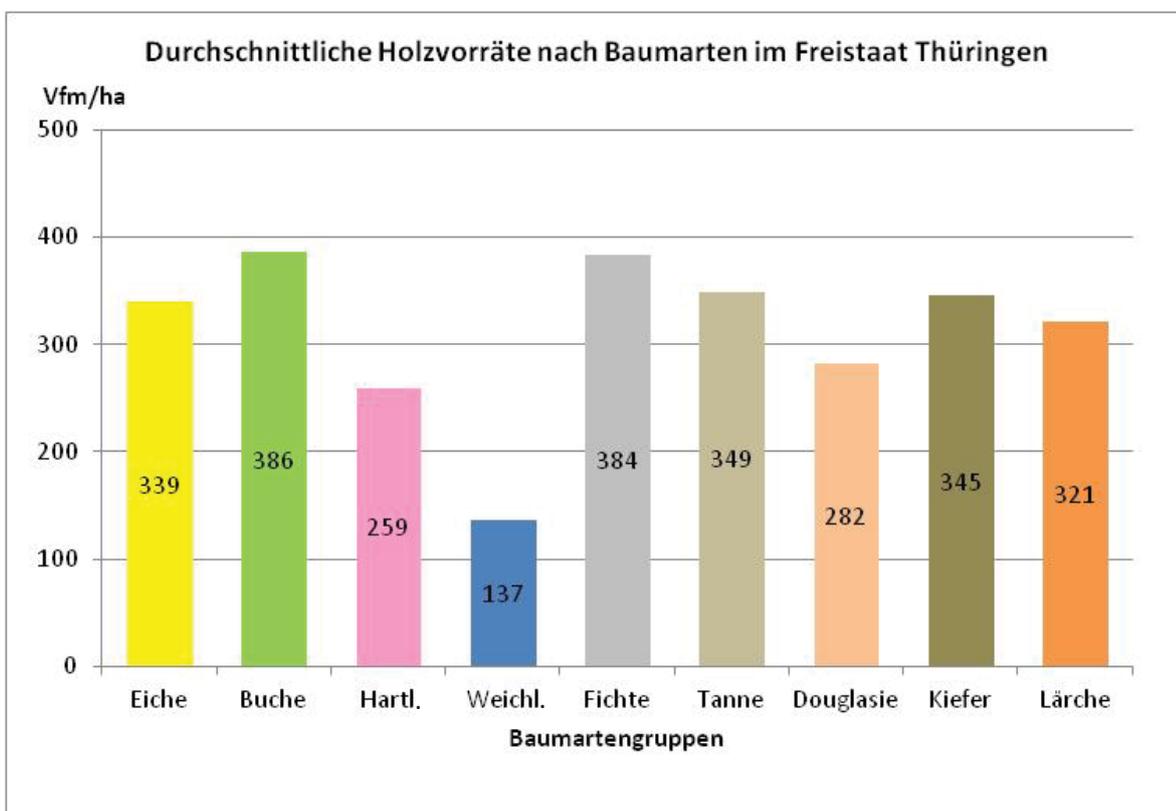
Der Anteil natürlich entstandener Verjüngung beträgt dabei 89,6 %. 108.000 ha dieser Jungbestockungen wachsen unter einem schützenden Schirm des Altholzes (=80 %).

## Holzvorräte

Der ermittelte durchschnittliche Holzvorrat in Thüringens Wäldern liegt inzwischen über alle Eigentumsformen bei 338 Vorratsfestmeter je Hektar. Damit liegt Thüringen im Bundesländervergleich an dritter Stelle!

Bereits von 1993 (240 Vorratsfestmeter je Hektar) bis zur BWI<sup>2</sup> im Jahre 2002 (307 Vorratsfestmeter je Hektar) nahmen die Holzvorräte um 61 Vorratsfestmeter je Hektar zu. Seitdem stiegen diese noch einmal um 31 Vorratsfestmeter je Hektar an - und dies trotz der starken Sturmschäden durch Kyrill Anfang 2007.

Dies ist eine enorme Aufbauleistung der Forstwirtschaft in Thüringen. Die größten Anteile am Holzvorrat in Thüringen haben die Baumarten Fichte und Buche.

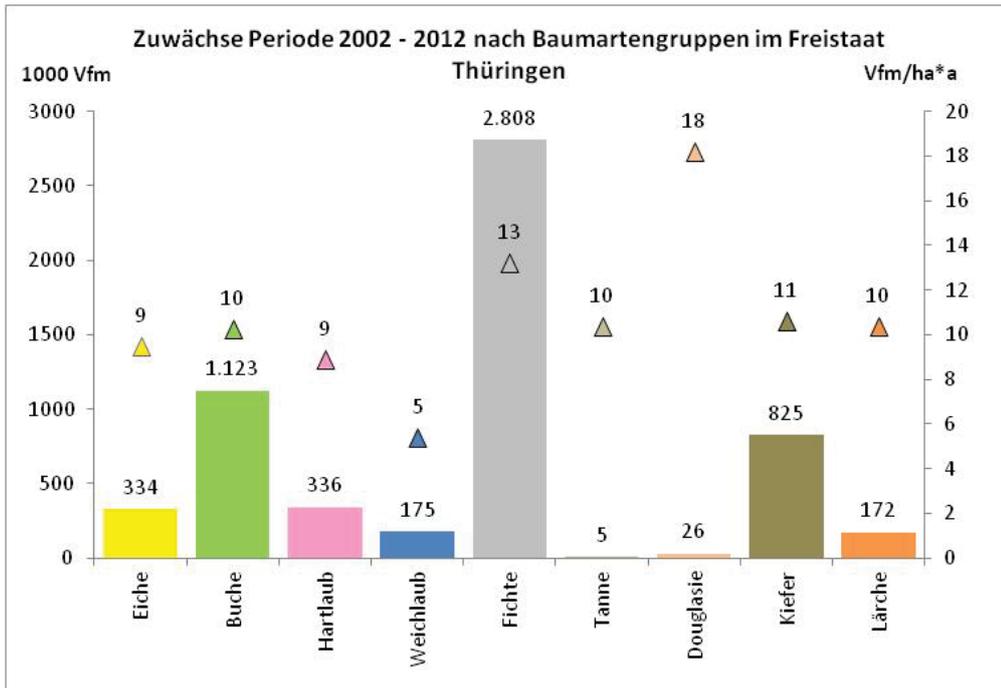


## Zuwächse

Land	Zuwachs [Vfm/ha*a]
Thüringen	11,2
Deutschland	11,2

Erstmalig war es durch direkten Vergleich der Ergebnisse der BWI<sup>2</sup> mit denen der BWI<sup>3</sup> für Thüringen möglich, den Holzzuwachs zu bestimmen. Dieser liegt im Durchschnitt bei 11,2 Vorratsfestmeter je Jahr und Hektar. Das entspricht genau dem Bundesdurchschnitt. Die Nadelholzbestände,

insbesondere die Fichtenbestände, leisten dabei relativ und absolut einen überdurchschnittlichen Holzzuwachs.



Der Holzzuwachs in Thüringen wird aktuell im Rahmen der Ernte des umweltfreundlichen nachwachsenden Rohstoffes Holz nur zu rund 70 % genutzt. Die nicht genutzten Zuwächse bewirken den Vorratsaufbau.

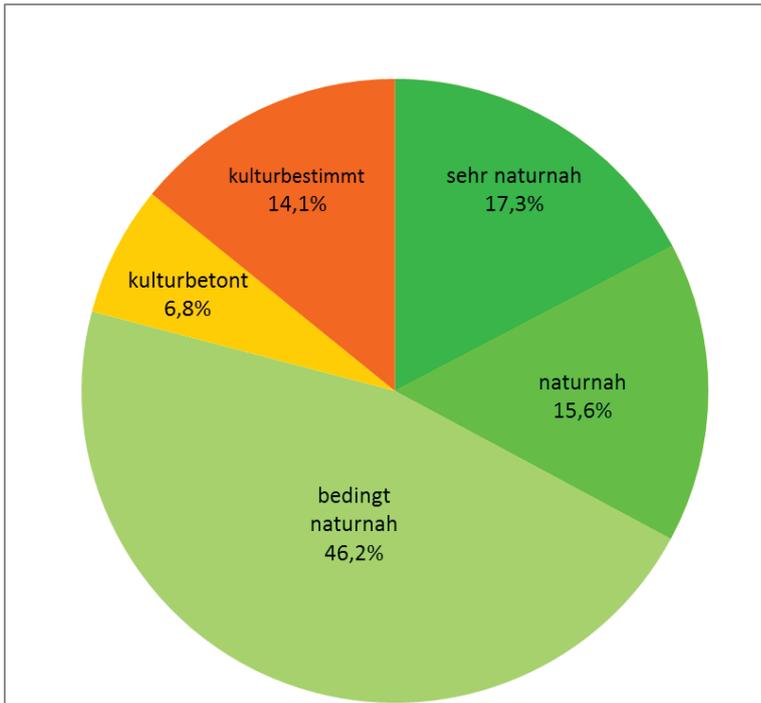
## Verhältnis von Zuwachs und Nutzung

Werden weiterhin nur 70 % des Holzzuwachses genutzt, steigen die durchschnittlichen Holzvorräte weiter rasant an. Die Wälder werden dadurch zwangsläufig immer dichter. Dies geht vor allem in den Nadelholzbeständen zunehmend zu Lasten der Bestandesstabilität und der Waldverjüngung. Um aber den Walddumbau weiter voranzutreiben, muss hinreichend Raum für eine klimastabile, gemischte und damit zukunftsfähige Verjüngung geschaffen werden. Das bedeutet, dass der Zuwachs künftig gerade in den Nadelholzbeständen stärker abgeschöpft werden muss. Potential zur Steigerung der Holznutzung ist vorhanden, ohne die Nachhaltigkeit in Thüringens Wäldern zu gefährden.

## Naturnähe

Bei der Bewertung der Naturnähe erfolgt ein Vergleich zwischen der am Stichprobenpunkt erfassten Baumartenzusammensetzung und den Baumarten, die von Natur aus dort zu erwarteten wäre (=heutige potentiell natürliche Vegetation). Nach dem Grad der Abweichung werden Naturnähestufen gebildet.

Nur 20,9 % der Waldbestände weichen in ihrer Baumartenzusammensetzung so weit von natürlichen Zuständen ab, dass sie als kulturbetont oder kulturbestimmt einzustufen sind. Bei der BWI<sup>2</sup> waren dies 21,5 % - damit hat sich der Grad der Naturnähe weiter leicht verbessert.



Naturnähe der Hauptbestockung im Freistaat Thüringen

## Totholz

Land	Gesamtwald m <sup>3</sup> /ha
Thüringen	20,0
Deutschland	20,6

Naturschutzfachlich wird dem Totholz im Wald ein besonderes Interesse entgegengebracht. In natürlichen Waldökosystemen nehmen Alters- und Zerfallsphasen einen großen Raum ein. Entsprechend hoch sind deshalb dort die Totholzvorräte, an die sich viele Organismen angepasst haben.

Im Rahmen der naturnahen Waldbewirtschaftung wird deshalb starkes Totholz gezielt belassen, um so die Lebensraumfunktion der Wälder zu verbessern. Hierfür gewährt der Freistaat privaten und körperschaftlichen Waldbesitzern seit Jahren Förderung.

In Thüringen befinden sich durchschnittlich 20 m<sup>3</sup> Totholz je Hektar Wald. Das entspricht ziemlich genau dem Bundesdurchschnitt und bedeutet eine leichte Steigerung gegenüber der BWI<sup>2</sup>.

Impressum:

Herausgeber:

Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Forsten,  
Umwelt und Naturschutz (TMLFUN)  
- Stabsstelle Presse, Öffentlichkeitsarbeit, Reden -  
Beethovenstraße 3  
99096 Erfurt  
Telefon: 0361 37-99922  
Telefax: 0361 37-99950  
[www.thueringen.de/tmlfun](http://www.thueringen.de/tmlfun)  
[poststelle@tmlfun.thueringen.de](mailto:poststelle@tmlfun.thueringen.de)



Redaktion:

TMLFUN  
Referat 26, Forst-, Jagd- und Fischereipolitik, Waldökologie

Fotonachweis:

Titelseite: ThüringenForst AöR; TMLFUN

Stand: Oktober 2014